

Eine hervorragende bibliographische Leistung

NACH mehr als zehnjähriger zäher und aufopfernder Arbeit, die in der Stille von Dr. Ruppert, Bibliothekar an der Deutschen Bücherei in Leipzig, mit seinem Stabe von Mitarbeitern geleistet wurde, können wir endlich mitteilen, daß das umfangreiche

GESAMTREGISTER

zu den beiden ersten Folgen der Zeitschrift für Bücherfreunde (1897–1931, 60 Bände)

Organ der „Gesellschaft der Bibliophilen“, herausgegeben von Fedor von Zobeltitz, Carl Schüddekopf und Georg Witkowski, im Manuskript abgeschlossen ist.

Das konnte nur unter Aufwendung bedeutender Opfer der Gesellschaft der Bibliophilen erreicht werden. Die Opfer sind in dem Bewußtsein gebracht worden, daß das Gesamtregister die vornehmste wissenschaftliche Aufgabe der Gesellschaft ist.

Das Register wird schätzungsweise umfassen:

650 Seiten zu je 3 Spalten im Groß-Oktav-Format der Zeitschrift = 1950 Spalten

In diesen 1950 Spalten werden über 100000 Verweisungen gegeben

Damit wird ein Nachschlagewerk allerersten Ranges, wie es in ähnlicher Art sonst nicht vorhanden ist, geschaffen werden. Der Bibliograph, der Bibliothekar, der Bücherfreund, der Einbandforscher, der Buchgewerbler, der Sammler, der Graphiker usw. findet in diesem Repertorium einen dauernden Berater, wertvollen Helfer und sicheren Führer durch die Buch- und Handschriftenforschung des letzten Menschenalters, der Zeit der Wiedergeburt des künstlerischen Buches und der Buchforschung. Denn eng verknüpft mit dem Wiedererwachen der Bibliophilie und des Sammelwesens in Deutschland, mit der Entwicklung der neuen Buchkunst und mit der Ausbreitung bibliographischer Forschung ist die „Zeitschrift für Bücherfreunde“, die schnell die ersten Fachschriftsteller als Mitarbeiter zu gewinnen wußte. Eine Fülle wertvoller Beiträge strömte der Zeitschrift zu. Ein ungewöhnlich reiches Abbildungsmaterial, für das die besten Reproduktionstechniken herangezogen wurden, erläutert die Texte.

Die Gesellschaft stellt die sehr bedeutenden für die Bearbeitung des Registers gemachten Aufwendungen nicht in Rechnung. **Nur die reinen Druck- und Buchbinderarbeiten bilden die Grundlage der Kostenberechnung.** Die Drucklegung des Registers ist durch Subskription aus Mitgliederkreisen gesichert. Das Register wird von einer unserer ersten Offizinen gedruckt und in zwei broschierten Bänden ausgegeben und zwar Band I 1933, Band II ein halbes Jahr später. Der Preis beträgt, nachdem die Subskriptionsfrist am 15. April abgelaufen ist, je 92.50 Mark, insgesamt also 185.— Mark, in 2 gediegenen Ganzleinenbänden je 10 Mark mehr.

Zum Schluß noch eine herzliche Bitte

Die Gesellschaft der Bibliophilen hat alles getan, um diese Veröffentlichung zu ermöglichen. Sie ist kein geschäftliches Unternehmen, sondern dient wissenschaftlichen Zwecken. Sie hat von keiner amtlichen Stelle, auch nicht von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, jemals Mittel für ihre Zwecke gefordert oder erhalten.

Das Register zur Zeitschrift für Bücherfreunde ist die erste Veröffentlichung, die auch Nichtmitgliedern zugänglich sein wird. Die **Gesamtherstellungskosten** betragen weit mehr als an Eingängen zu erwarten ist. Wir bitten alle, die an der bibliographischen und bibliophilen Forschung, am Buchgewerbe, an der Erforschung der Einbandkunst usw. Anteil nehmen, durch schnelle und entschlossene Bestellung das Erscheinen zu ermöglichen. **Lassen Sie — das ist unsere herzliche Bitte — diese nutzbringende Arbeit nicht umsonst geleistet sein, unterstützen Sie unsere Bemühungen durch Ihre Bestellung.**

Unsere Bitte ergeht an den Buchhandel, an die deutschen und ausländischen Bücherfreunde, an die internationale wissenschaftliche Welt, an die öffentlichen Bibliotheken, an das Buchgewerbe. Auch dort, wo die Zeitschrift nicht vorhanden ist, wird dieses Repertorium als ein zuverlässiger Führer durch die Buchwissenschaft unentbehrlich sein.

Abzüge der Subskriptionseinladung, mit zwei Probeseiten, stehen in mäßiger Anzahl zur Verfügung.

Jeder einzelne Besteller trägt zu dem Gelingen des Werkes bei, durch dessen Verwirklichung ein Quellenwerk von dauerndem Wert und von langanhaltendem Nutzen geschaffen wird.

DER VORSTAND DER GESELLSCHAFT DER BIBLIOPHILEN

FEDOR VON ZOBELTITZ (BERLIN) · VORSITZENDER	
ERNST VOLKMANN (ZOPPOT-DANZIG)	WILLI WITTKÉ (DRESDEN)
EMIL F. TUCHMANN (BERLIN)	HEINRICH UHLENDAHL (LEIPZIG)
GEORG WITKOWSKI (LEIPZIG)	MARTIN BRESLAUER (BERLIN)
CARL ERNST POESCHEL (LEIPZIG)	HANS FÜRSTENBERG (BERLIN)

Zuschriften erbittet der Sekretär der „Gesellschaft der Bibliophilen“:

DR. E. TUCHMANN · BERLIN W 15 · WÜRTEMBERGISCHE STRASSE 34

Ⓩ